

In der AG 2 befanden sich 4 PatientInnen, 1 Moderator sowie 17 TeilnehmerInnen. Die PatientInnen saßen in einem Innenkreis, die Teilnehmer im Kreis außen herum. Der Moderator saß bei der gesamten Dauer der AG im Innenkreis.

Die Aufgabe bestand darin, dass die TeilnehmerInnen zuhörten, was die PatientInnen im Innenkreis besprechen. Dabei sollte darauf geachtet werden, was den TeilnehmerInnen beim Zuhören einfiel oder sie währenddessen beschäftigte.

Die PatientInnen im Innenkreis behandelten die Frage, was für sie in einer Gruppensituation bedeutungsvoll ist. Das Ergebnis zeigte, dass es für die PatientInnen wichtig ist, dass die Gruppenleitung mit Ihnen in Kontakt geht, dass sie angehört werden und das an bestimmten Stellen nachgefragt wird.

Der Teil über erfahrene sowie unerfahrene Therapeuten wurde in dieser Situation auch subjektiv dargestellt.

Danach begaben sich die TeilnehmerInnen in den Innenkreis und die PatientInnen nach außen. Die TeilnehmerInnen meldeten zurück, dass es für sie beeindruckend sei, die PatientInnen so mutig zu erleben, sich mit ihren Anliegen in diesem Rahmen zeigen.

Die TeilnehmerInnen stellten dar, dass sie durch die Aussagen der PatientInnen zum Teil verunsichert sind, da nicht immer deutlich ist, wie viel Nachfrage gewünscht ist.

Dies sind die wesentlichen Ergebnisse der AG 2. Für die TeilnehmerInnen war der Dialog zwischen Profis auf der einen Seite, und Spezialisten in der Patientenrolle andererseits am bedeutsamsten. Beide Gruppen erlebten diesen Kontakt und Austausch als konstruktiv und fruchtbar.